

**Dr. Peter Bäuml**

**Buchenstraße 15  
D 01097 Dresden**

**Telefon (03 51)8 03 87 60  
Telefax (03 51)8 03 87 68  
kontakt@baeumler-agentur.de**

DR. BÄUMLER • BUCHENSTRASSE 15 • 01097 DRESDEN

Frau Staatsministerin Helma Orosz  
Sächsisches Staatsministerium für Soziales  
Albertstraße 10

29. Juni 2008

01097 Dresden

## **Offener Brief**

### **Moratorium zur Elbequerung am Waldschlösschen-Bogen**

Sehr geehrte Frau Staatsminister Orosz,

als Bürger dieser Stadt appelliere ich an Sie, die Sie zum 1. August ins Amt der Dresdner Oberbürgermeisterin gewählt sind, Entehrung, Schaden und Kulturverlust, die mit Aberkennung des Welterbe-Status einhergingen, von unserer Stadt abzuwenden. Sprechen Sie sich für einen Baustopp, für ein

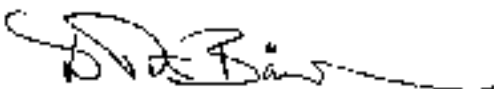
#### **Moratorium**

aus, um eine Lösung für eine Elbequerung an der Stelle des Waldschlösschen-Bogens zu finden, welche der Stadt den Weltkulturerbe-Status erhält, deren Eingriff in die Stadt-Landschaft geringer ist, welche die welt-einzigartige Schönheit des Elbtalbogens unbeschädigt lässt, eben weil dort keine Brücke ist.

Es ist so, dass eine Mehrheit der Dresdner sich im Jahr 2005 für den Bau der Waldschlösschen-Brücke ausgesprochen hatte, als die Frage gestellt worden war, ohne Alternativen, „Brücke an dieser Stelle - oder Nichts“. Heute sieht es anders aus, denn mit dem Brückenbau geht Dresden der Weltkulturerbe-Status verloren - dessen Unverträglichkeit mit einer großen Brücke damals noch nicht erkannt war. Als Alternative, die den Welterbe-Titel erhält, erweist sich ein Waldschlösschen-Tunnelbau. Die Bindefrist des Entscheids von 2005 ist unter Einhaltung aller demokratischen Spielregeln heute abgelaufen.

Sehr geehrte Frau Orosz, stoppen Sie den Fortgang des Brückenprojekts, sprechen Sie ein **Moratorium** aus zur Suche nach einem Kompromiss. Zeigen Sie eigenes Format, dass Sie zur Lösung des Konflikts, zur Befriedung der Dresdner Bürgerschaft, Dresdens mit der Welt, bereit sind.

Verstehen Sie bitte meinen Appell aus Sorge um diese unsere Stadt.



Mit freundlichem Gruß, Dr. Peter Bäuml